



20. Symposium
der Psychoanalytischen Arbeitsgemeinschaft
Stuttgart-Tübingen e. V.
am 22.03.2025
im Furtbachkrankenhaus, Stuttgart

**Institut für
Psychoanalyse**

Konrad-Adenauer-Straße 23
D 72072 Tübingen
Telefon 07071 792128
Telefax 07071 792127
E-Mail IFPAPSY@t-online.de

Signale des Körpers verstehen

Zur Rolle des Körpers in der Übertragungsbeziehung

Ablauf	Samstag, 22.03.2025
08:15 Uhr	Einlass und Registrierung
8:45 Uhr	Begrüßung durch den Institutsvorsitzenden Jörg Assmann
09:00 Uhr	Vortrag: “The light is getting into my eyes”: In-sight, symbolic function and psychic change (deutsche Übersetzung liegt vor) Catalina Bronstein (London) anschließend Diskussion im Plenum Moderation: Petra Etzersdorfer
10:45 Uhr	Kaffeepause
11:15 Uhr	Vortrag: Der Einbruch einer somatischen Erkrankung in die Übertragung und deren mögliche Folgen Stefan Engel (Stuttgart) anschließend Diskussion im Plenum Moderation: Wolfgang Steffens
13:00 Uhr	Mittagspause (Gelegenheit zum Mittagessen im Restaurant Perbacco)
15:00 Uhr	Supervisionsgruppen mit C. Bronstein, S. Engel, H. Erb, W. Steffens
16:30 Uhr	Ende

Thema und Inhalt

Nach einer längeren, durch die Covidepidemie bedingten Unterbrechung, wollen wir unser Symposium fortführen. Wie bisher widmen wir uns klinischen Fragen, die von Interesse für Alle sein könnten, die mit Patient*innen in verschiedenen Settings arbeiten. Als Thema haben wir die Rolle des Körpers in der Übertragungsbeziehung gewählt. Wir sind froh, dass wir Catalina Bronstein, die schon 2014 einmal bei uns war, erneut gewinnen konnten. Sie beschäftigt sich seit Langem damit, dass der Körper eine eigene Sprache hat, die sich in einer spezifischen Weise in Behandlungssitzungen äußert und leicht übersehen oder verkannt werden kann. Ihr Ansatz, über die Art und Weise nachzudenken, wie der Körper Signale aussendet, um seine Befindlichkeit mitzuteilen, scheint uns von Bedeutung nicht nur für psychoanalytische oder psychotherapeutische Behandlungen, sondern sie kann auch zum besseren Verständnis für Patienten mit schweren körperlichen Erkrankungen beitragen.

In ihrem Vortrag *“The light is getting into my eyes”: In-sight, symbolic function and psychic change* (deutsche Übersetzung liegt vor) untersucht Catalina Bronstein die Schwierigkeiten, körperliche Signale in der Behandlungsstunde wahrzunehmen und diesen durch Interpretationen Bedeutung zu geben. Sie hat bereits in einer früheren Veröffentlichung herausgearbeitet, dass der Körper der Mutter für das Baby zunächst keine umrissene, abgegrenzte Gestalt hat, sondern sich aus verschiedenen sensorischen Eindrücken zusammensetzt. Das Baby nimmt den Geruch der Mutter wahr, hört die Musik und den Rhythmus ihrer Sprache und entwickelt durch Bewegungen ein Gefühl für seine eigene körperliche Realität und die der Mutter. Diese frühen psycho-somatischen Erfahrungen werden in Musik, Poesie oder bildender Kunst wiederbelebt, die den emotionalen Sturm der frühen Erfahrungen einfangen und ausdrücken. C. Bronstein betrachtet diese Äußerungen als eine eigene Sprache – in gewisser Weise als basso continuo –, die auch bei Erwachsenen jede Kommunikation begleitet. In ihrer Falldarstellung zeigt sie auf, dass die Wahrnehmung physischer Distanz und Nähe zur Mutter eine zentrale Bedeutung für ihre Patientin hatte. Sie konnte über lange Zeit, die in den Worten der Patientin verborgene psycho-somatische Botschaft nicht wahrnehmen. Erst als sie bei sich selbst einen Zustand körperlicher Abwesenheit spürte, realisierte sie, wie die Patienten darauf reagierte und in einen halluzinatorischen Zustand geriet. Erst jetzt konnte sie Deutungen finden, die die Patientin emotional erreichten und es ihr ermöglichten, sich darüber selbst Gedanken zu machen. Ihr Ansatz scheint uns hilfreich, weil er deutlich macht, wie nötig es ist, den eigenen körperlichen Zustand in Behandlungen wahrzunehmen, um dem Patienten die in seinem Körper verborgene, bisher nicht kommunizierbare Befindlichkeit zugänglich zu machen.

Stefan Engel zeigt in seinem Vortrag die Schwierigkeiten auf, die durch das Einbrechen einer lebensbedrohlichen körperlichen Erkrankung in einer analytischen Behandlung entstehen. Seine Patientin wurde während ihrer vierstündigen Analyse lebensbedrohlich krank und musste stationär behandelt werden. Auch nach der Entlassung war für längere Zeit nicht klar, ob sie die Erkrankung überleben würde. In seinem Vortrag beschreibt er die Fantasien, die diese Erkrankung in seiner Gegenübertragung auslöste. In der ersten Phase nach der Entlassung tauchte die Fantasie auf, er könne durch unverträgliche Deutungen die Krankheit der Patientin in negativer Weise beeinflussen, sodass diese einen Rückfall erleidet und stirbt. Als die Patientin körperlich so weit stabil war, dass sie keine Medikamente mehr benötigte und mit ihrer beruflichen Wiedereingliederung begann, kam es zu beruflichen Schwierigkeiten. Es schien ein sozialer Abstieg zu drohen. In seiner Gegenübertragung empfand sich S. Engel in die Rolle des Beschützers gedrängt, der sie nun vor sozialer Vernichtung retten sollte. Die dadurch ausgelöste Gegenübertragungsfantasie, er dürfe die Behandlung keinesfalls aufhören, hatte die Qualität einer Überzeugung, die nicht hinterfragt werden durfte. S. Engel zeigt auf, wie sich daraus eine Einschränkung der analytischen Arbeit ergibt, die nur allmählich in der Gegenübertragung durchgearbeitet werden kann.

Wolfgang Steffens

Fortbildungspunkte

für Vorträge und Supervisionsgruppen werden bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt.

Die Vortragenden

Catalina Bronstein MD ist Lehr- und Kontrollanalytikerin der British Psychoanalytical Society, deren Vorsitzende sie in der Vergangenheit war. Sie ist Gastprofessorin der Abteilung für Psychoanalyse am University College London. In privater Praxis behandelt sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene, außerdem ist sie seit über 25 Jahren am Brent Centre for Young People in London tätig. Sie publiziert Artikel und Bücher über eine Vielzahl von Themen, u. a. Arbeiten über Melanie Klein und Wilfred Bion. Ihr wissenschaftliches Interesse umfasst u. a. psychosomatische Phänomene, Pathologien in der Adoleszenz, die Rolle des Körpers in der Psychoanalyse sowie Fragen der weiblichen Sexualität. Sie ist eine weltweit gefragte Referentin zu diesen Themengebieten.

Stefan Engel, Dr. med., ist Lehr- und Kontrollanalytiker der DPV/IPV und Gruppenpsychoanalytiker, niedergelassen in eigener Praxis in Stuttgart. Sein spezielles Interesse gilt dem psychoanalytischen Denken über die Bedeutung körperlicher Symptome in der Übertragungsbeziehung.

Tagungsort

Furtbachkrankenhaus
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Furtbachstraße 6
70178 Stuttgart

Kontakt

Psychoanalytische Arbeitsgemeinschaft Stuttgart-Tübingen e. V.
Telefon 07071 792128
E-Mail IFPAPSY@t-online.de
www.ifp-st.de

Anfahrt

S-Bahn: Österreichischer Platz
U-Bahn/Bus: Rotebühlplatz
Auto: Parkhaus Gerber

Tagungsgebühren

Vormittag mit Vorträgen:

Regulär: 80 EUR (bis 22.02.2025, danach: 90 EUR)

Teilnehmer*innen und Kandidat*innen: 35 EUR (bis 22.02.2025, danach: 40 EUR)

Hochschulstudierende: 20 EUR

Supervisionsgruppen: 30 EUR

Mittagessen: Es gibt die Gelegenheit zum Mittagessen im Restaurant Perbacco (Tübinger Straße 41-43), das sich vis-à-vis des Furtbachkrankenhauses befindet. Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie daran teilnehmen möchten und ob Sie den vegetarischen oder nicht-vegetarischen Hauptgang wünschen. Sie erhalten ein Pastagericht mit Beilagensalat und Aqua für 15 EUR.

Anmeldung unter: <https://www.ifp-st.de/das-institut/symposium-pagst>

Die Psychoanalytische Arbeitsgemeinschaft Stuttgart-Tübingen e.V.

wurde 1971 gegründet. In ihrem **Institut für Psychoanalyse** betreibt sie in Tübingen und Stuttgart eine Ambulanz für Menschen, die auf der Suche nach psychotherapeutischer Hilfe sind. Darüber hinaus dient sie dem wissenschaftlichen Austausch ihrer Mitglieder und der interessierten Fachöffentlichkeit. Sie organisiert öffentliche Vorträge und die Reihe "Film und Psychoanalyse" in Tübingen.

Das **Institut für Psychoanalyse** ist von der Deutschen und der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung ([DPV](#) / [IPV](#)) sowie von der Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V. ([DGPT](#)) als Ausbildungsinstitut anerkannt. PsychologInnen mit Diplom- oder Masterabschluss ermöglicht es nach dem Psychotherapeutengesetz ([BPTK](#)) die Ausbildung zum/zur Psychologischen PsychotherapeutIn in den Richtlinienverfahren analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, ÄrztInnen den Erwerb der Zusatzbezeichnung "Psychoanalyse" ([KBV](#)). Gemeinsam mit der DPG und dem Psychoanalytischen Institut Stuttgart e.V. sind wir Trägerinstitute der AG Gruppenanalyse Stuttgart.

Institut für Psychoanalyse

Konrad-Adenauer-Straße 23
D 72072 Tübingen
Telefon 07071 792128
Telefax 07071 792127
E-Mail IFPAPSY@t-online.de

Ambulanz Stuttgart

Erwin-Bälz-Straße 48
70597 Stuttgart
Telefon 0711 2260655

Ambulanz Tübingen

Konrad-Adenauer-Straße 23
72072 Tübingen
Telefon 07071 792128

Aktualisierte Informationen unter www.ifp-st.de